



Mittelfränkischer
HOSPIZTAG 2014

„Verwurzelt und doch frei?“

21.09.2014, ganztags
in Dinkelsbühl

Vorwort

Warum entscheidet sich ein kleiner Hospizverein zum zweiten Mal einen Mittelfränkischen Hospiztag auszurichten?

Warum nach 2006 unter dem Motto:

„Reden ist Silber, Schweigen ist Gold/Gift?“ jetzt zum Thema „Verwurzelt und doch frei?“ jedes Mal mit einem Fragezeichen?

So einfach ist dies nicht zu beantworten und schon gar nicht in einem Satz.

Die Hospizgruppe Dinkelsbühl e.V. besteht als eingetragener Verein seit nunmehr rund 15 Jahren, davor haben wir drei Jahre in Ansbach als Regionalgruppe „gelernt“. Sowohl die Zahl der Aktiven wie auch der passiven Mitglieder ist seither konstant. Ein personeller Wechsel kommt hauptsächlich durch alters- oder krankheitsbedingtes Ausscheiden zustande. Gott sei Dank gewinnen wir im Gegenzug aber engagierte Frauen und Männer dazu.

Wir hätten somit genug zu tun und müssten uns nicht die Organisation für eine größere Veranstaltung zusätzlich aufladen. Warum also doch? Fragen über Fragen ...

Auch nach vielen Jahren ehrenamtlichen Einsatzes sind wir nach wie vor der Auffassung, dass man mit dem Lernen, dem Weitergeben von Erfahrungen, dem gegenseitigen Austausch nie aufhören sollte. Und damit sind wir wieder beim Motto: Die Hospizarbeit ist seit vielen Jahren fester Bestandteil in Mittelfranken. Verwurzelt ist sie somit. Aber wie frei bei Entscheidungen sind die einzelnen Vereine? Kann man überhaupt Richtlinien schaffen, Strukturen anstreben, die sowohl großen wie auch kleinen Hospizvereinen gleichsam gerecht werden? Wer kann von wem, und wie profitieren? Wieviel Bürokratismus, welche Voraussetzungen sind unbedingt nötig? Dass Austausch und Zusammenschluss wichtig sind, das haben u.a. die Hospizvereine erkannt, die im Umkreis von Ansbach angesiedelt sind und haben deshalb 2013 ein Netzwerk gegründet um sich regelmäßig auszutauschen und vor allem gegenseitig zu unterstützen.

So hoffen wir, dass die Interessierten, die zum Hospiztag nach Dinkelsbühl kommen, nicht nur neue Anregungen, sondern vielleicht auch bestätigt bekommen, auf einem „eigenen guten Weg zu sein“ oder ...? Wer weiß?

Jedenfalls wünschen wir den Teilnehmern einen interessanten und persönlich erfolgreichen Tag und bedanken uns bei allen, die uns mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Wir bedanken uns ausdrücklich bei den Verantwortlichen des Bezirks Mittelfranken dafür, dass die Hospizvereine seit vielen Jahren sowohl auf finanzielle wie auch auf die organisatorische Unterstützung des Bezirks zurückgreifen können.

Hannelore Weißmann

Festreden



Prälat Dr. Christoph Kühn, Domkapitular in Eichstätt

Thema: „Mit vollem Einsatz für die Menschlichkeit – Überlegungen zum Ehrenamt im Bereich der Hospizarbeit“

- | | |
|----------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| 1990 | Priesterweihe im Eichstätter Dom |
| 1997 | Eintritt in den Diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls |
| 2001 bis 2008 | Leiter der deutschsprachigen Abteilung im vatikanischen Staatssekretariat (Rom) |
| 2008 bis 2012 | Nuntiaturrat an der Botschaft (Nuntiatur) des Heiligen Stuhls in Wien/Österreich |
| September 2012 | Berufung in das Eichstätter Domkapitel, Weltkirche-Beauftragter |



Prof. Dr. Werner Schneider

Vizepräsident der Universität Augsburg

Thema: „Zwischen Graswurzeln und Systemzwängen – zur Zukunft von Hospiz als Bürgerbewegung und ehrenamtliche Praxis“

- | | |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| bis 1988 | Studium der Soziologie, Psychologie und Pädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München; Themen u. a. Diskursanalyse der öffentlichen Diskussion um den Hirntod in Deutschland“; |
| seit 2003 | Professur für Soziologie an der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg, |

Arbeitsgebiete u.a.: Familiensoziologie, Soziologie der Lebensphasen und privaten Lebensformen – dabei insbes. die Themen: Medizintechnik, Körper, Behinderung sowie Sterben, Tod und sozialer Wandel.

Grußwort Bezirkstagspräsident Richard Bartsch

„Verwurzelt und doch frei?“

Als ich das diesjährige Motto des Mittelfränkischen Hospiztages zum ersten Mal hörte, musste ich zunächst nachdenken, was die Veranstalter damit wohl meinen. Verwurzelt sein ist doch positiv, dachte ich. Aber es bedeutet eben auch eingebunden sein – auch die Hospizarbeit ist Zwängen und Regularien unterworfen. Die Bürokratie hält auch in diesem Bereich ehrenamtlicher sozialer Arbeit Einzug.



Der diesjährige Hospiztag soll diese Problematik aufzeigen. Dem Bezirk Mittelfranken ist die Hospizarbeit wichtig und wir unterstützen die Hospizvereine auch finanziell bei der Durchführung des Mittelfränkischen Hospiztages.

Ich wünsche dem Mittelfränkischen Hospiztag, dass es gelingt, das Spannungsfeld in dem die Hospizarbeit heute geleistet wird, aufzuzeigen. Die Veranstaltung soll aber auch ein Forum sein, Bürgerinnen und Bürger anzusprechen, sich für diese wichtige gesellschaftliche Arbeit einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Richard Bartsch". The script is cursive and elegant.

Richard Bartsch
Bezirkstagspräsident

Grußwort Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer

Sehr geehrte Mitglieder der Hospizvereine oder
Hospizeinrichtungen,
sehr geehrte Ehrenamtliche,
sehr geehrte Mitwirkende und Besucher
des Mittelfränkischen Hospiztags,
sehr geehrte Damen und Herren,



die Hospizgruppe Dinkelsbühl e.V. richtet den diesjährigen
Mittelfränkischen Hospiztag in Dinkelsbühl aus.

Mich freut es sehr, dass unsere Stadt dieses Jahr der Ort für die Veranstaltung sein darf. Ich schätze und würdige die Arbeit von allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern aller Hospizvereine und -einrichtungen sehr. Sie ermöglichen Sterbenden, Angehörigen und Trauernden durch Beratung, Begleitung und Unterstützung den letzten Lebensabschnitt im häuslichen Umfeld oder im Heimbereich. Sie unterstützen die Hilfesuchenden, wenn die bürokratischen Anforderungen zu groß und kompliziert werden. Sie unterstützen bei der Pflege und in psychischen Angelegenheiten. Und: Sie haben immer ein offenes Ohr und hören einfach nur zu. Für alle diese Arbeit gebührt Ihnen große Anerkennung.
Viel Kraft zehrt an Ihnen.

Der Mittelfränkische Hospiztag hilft Ihnen hoffentlich in Gesprächen mit den anderen Teilnehmern Kraft zu schöpfen. Sie können Erfahrungen austauschen und voneinander lernen.

Ich wünsche Ihnen viele gute Begegnungen und reichlich Informationen für Ihre Arbeit.

Als Oberbürgermeister von Dinkelsbühl wünsche ich Ihnen ein paar schöne und erholsame Stunden in unserer Stadt.

A handwritten signature in black ink that reads "Christoph Hammer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Christoph Hammer
Oberbürgermeister Große Kreisstadt Dinkelsbühl

... wir freuen

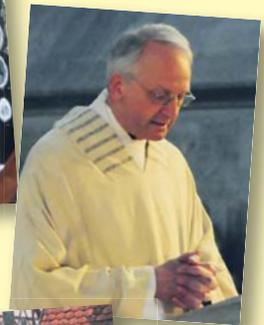


Referenten:

Prälat Dr. Christoph Kühn
Prof. Dr. Werner Schneider

Dr. Stefan Wieser
Dr. Joachim Steffen
Pfarrer Martin Maurer
Pfarrer Dr. Gerhard Gronauer
Karin Ritter
Sabine Nollek
Roland Kowalzik
Markus Eisen
Dr. Harald Scheiber
Andreas Fischer
Markus Fabi
Peter Cahn
Christiane Piephans
Silke Bartz

N.N. die bei Druckfreigabe
noch nicht zugesagen konnten.



... uns auf Sie!



Arbeitskreise:

Organspende und Patientenverfügung aus der Sicht eines Intensivmediziners

(End-)Leben mit einer schweren Erkrankung – Was ist möglich, was ist vertretbar?

„Spirituelle und religiöse Begleitung – soll das geschehen? Wie ist das möglich?“

Zusammenarbeit Pflegeheim – Hospiz? Heutzutage möglich?

Berühren ist mehr als nur streicheln – mit den Händen die Seele berühren

Rhetorik und Körpersprache – Wir sprechen immer, auch wenn wir nichts sagen

Entspannen, Auftanken für Hospizhelfer

Notfall? – Was ist zu tun, Was müssen Hospizhelfer wissen?

SAPV im Landkreis Ansbach – erste Erfahrungen

Literarische Texte und Musik – mit Sprache und Musik die Seele baumeln lassen

Arbeitskreise

Prälat Dr. Christoph Kühn, Domkapitular in Eichstätt

„Mit vollem Einsatz für die Menschlichkeit – Überlegungen zum Ehrenamt im Bereich der Hospizarbeit“

Prof. Dr. Werner Schneider, Professor für Soziologie, Vizepräsident Universität Augsburg, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates DHPV, des Akademierates der Deutschen Hospiz- und Palliativ-Akademie und Arbeitsgruppe Palliativmedizin in Deutschland
„Zwischen Graswurzeln und Systemzwängen – Zur Zukunft von Hospiz als Bürgerbewegung und ehrenamtlicher Praxis“

Dr. Stefan Wieser, Oberarzt Anästhesie, Leitender Arzt der interdisziplinären Intensivstation, ANregioMed Klinik Dinkelsbühl

„Patientenverfügung – was ist wichtig?“

Umfangreich oder kurz; detailliert oder allgemein; notariell beglaubigt, formularbasiert oder frei formuliert; Zunächst wird in einem Vortrag auf die wichtigen Punkte einer Patientenverfügung eingegangen. Der zweite Teil des Arbeitskreises gilt dem Thema:

„Organspende – dramatischer Rückgang der Spendenbereitschaft – ist dies berechtigt?“ In diesem Teil wird erläutert, wieso die Organtransplantation in die Kritik geraten ist und was unternommen wurde, um die Strukturen im Rahmen einer Organtransplantation zu verbessern. Anschließend wird auf Fragen eingegangen, die Sie zu beiden Themen haben.

Dr. Joachim Steffen, Dialyse-Centrum und Diabetes-Centrum Dinkelsbühl

„(End-)lich leben mit einer schweren Erkrankung“

Einblicke in den Alltag eines Dialysepatienten und Überlegungen zu Möglichkeiten und Grenzen der Medizin aus ethischer Sicht.

Sabine Nollek, Praxis für Physiotherapie und Prävention, Dinkelsbühl

„Entspannen und Auftanken für Hospizhelfer“

Sich zu entspannen ist ein Prozess der kleinen Schritte, der sehr lohnende Ergebnisse zeigen kann. Sie erspüren in diesem Arbeitskreis den für sie passenden Weg mit Übungen aus dem Autogenen Training, der Progressiven Muskelentspannung oder dem Bereich der Atemübungen. Es wird Ihnen die Gelegenheit zum Sitzen geboten, um es auch bei Hospizeinsätzen einwenden zu können. Aber auch die Möglichkeit des Liegens wird gegeben sein.

Karin Ritter, Osteopathin, Physiotherapeutin, Heilpraktikerin, Buchautorin

„Mit den Händen die Seele berühren – mehr als die Oberfläche streicheln“

Wir fühlen mit unserem Körper. Dieses Erfühlte wird durch unseren Körper in unser Gehirn und in unsere Seele getragen. Als echtes Gefühl erreicht es wieder den Körper.

Arbeitskreise

Markus Eisen, Dipl. Pflengewirt (FH), Leitung Stephanus Altenheim

„Hospizarbeit und stationäre Pflege – gemeinsam für den Menschen und dessen Bedürfnisse“

Zusammenarbeit Hospiz und Pflegeheim – heutzutage möglich? Wie können sich beide Seiten einbringen und zusammen arbeiten?

Peter Cahn, Intendant, Regisseur, Seminarleiter - Landestheater Dinkelsbühl, Schauspielerausbildung Wiesbaden, Studium der Theaterwissenschaften Frankfurt/Main

„Rhetorik und Körpersprache - Wir sprechen immer, auch wenn wir nichts sagen“

Körperarbeit und Stimmarbeit zum besseren Verständnis der eigenen Außenwirkung

Markus Fabi, Koordinator Ambulantes Palliativteam, ANregiomed Klinikum Ansbach SAPV, Krankenpfleger Anästhesie und Intensivmedizin, Palliativ Care, Pflegeüberleitung und Schmerzmanagement

„SAPV im Landkreis Ansbach - erste Erfahrungen“

Das SAPV-Team und die Hospizvereine arbeiten Hand in Hand. Wie sieht dies in der Praxis aus?

Andreas Fischer, Pflegedienstleiter, und Markus Fabi bieten auch einen Informationsstand zum Thema SAPV im Foyer der Großen Schranne an

Roland Kowalzik, Leiter Anästhesiepflege ANregiomed Klinik Dinkelsbühl, Instruktor, Wiederbelebung auf Basis ERC

Notfall? – Was ist zu tun, Was müssen Hospizhelfer wissen?

In diesem Arbeitskreis werden nicht nur die nötigen Sofortmaßnahmen bei einem Kreislaufstillstand angesprochen, sondern auch Maßnahmen bei „ganz normalen“ Notfällen.

Christiane Piephans, Buchhändlerin und Silke Bartz, Lehrerin für Querflöte an der Musikschule Dinkelsbühl

„Mit Sprache und Musik die Seele baumeln lassen – Literarische Texte und Musik“

In einer wunderschönen historischen Buchhandlung tauchen Sie ein in die wohlthuende Welt von Gedichten, kurzen Texten und stimmiger Musik.

Worte und Klänge wirken anregend aber auch beruhigend auf Körper und Geist

Martin Maurer, Stadtpfarrer, kath. Kirchengemeinde St. Georg Dinkelsbühl, ehemals auch „Hospizpfarrer“ in Memmingen

„Spirituelle und religiöse Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen - soll das geschehen? Wie ist das möglich?“

Diesen Fragen nachgehen, Antwortmöglichkeiten für Suchende und Fragende, Zweifelnde und Nichtglaubende finden.

Tagesprogramm

- ab 9.00 Uhr wird ein kleines Frühstück gereicht
- 10.00 Uhr Festveranstaltung im Großen Schrennensaal mit musikalischer Begleitung durch die Bad Windsheimer Sänger und Spielleute und das Duo Ruth Siegel, Gitarre, und Diana Priedigkeit, Querflöte
- ab 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen in der Kleinen Schranne
- 13.15 Uhr findet der 1. Arbeitskreis statt
- 14.45 Uhr findet der 2. Arbeitskreis statt
- 16.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche, Abschlussveranstaltung
Dr. Gerhard Gronauer, Martin Maurer
Übergabe der Hospizkerze für Hospiztag 2015

Das SAPV-Team (spezielle ambulante palliative Versorgung) im Landkreis Ansbach, die Hospizakademie Nürnberg und auch Alexander Wendel, Tannatologe und Bestattermeister, stehen im Foyer der Großen Schranne für Informationen und Fragen zur Verfügung.

Infos

Kontakttelefon:

Ab 01. September 2014 jeweils
Montag bis Freitag 11.00 - 13.00 Uhr
und 18.00 - 20.00 Uhr

Tel. 0 98 51 / 34 75 R. Meier
Tel. 01 71 / 1 81 45 17 H. Weißmann
Tel. 01 51 / 15 22 53 35 B. Friedrich

Kosten:

Mitglieder von Hospizvereinen 10,- Euro
Nichtmitglieder 15,- Euro.
Bitte überweisen Sie den Betrag bis
spätestens 11.09.2014 an die nach-
folgende Bankverbindung:
IBAN: DE47 7659 1000 0000 0135 79
BIC: GENODEF1DKV

Anmeldeschluss: 09.09.2014

Bei Anreise per Bahn / Bus bitte melden!
Bustransfer möglich.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Referenten, den Verantwortlichen des Bezirkes Mittelfranken, der Stadt Dinkelsbühl und allen, die uns mit Rat und Tat und ihrer Erfahrung unterstützt haben.

„ *Es ist besser,
ein kleines Licht anzuzünden,
als über große Dunkelheit zu klagen* “
(Konfuzius)

